

Lageplan M 1:500

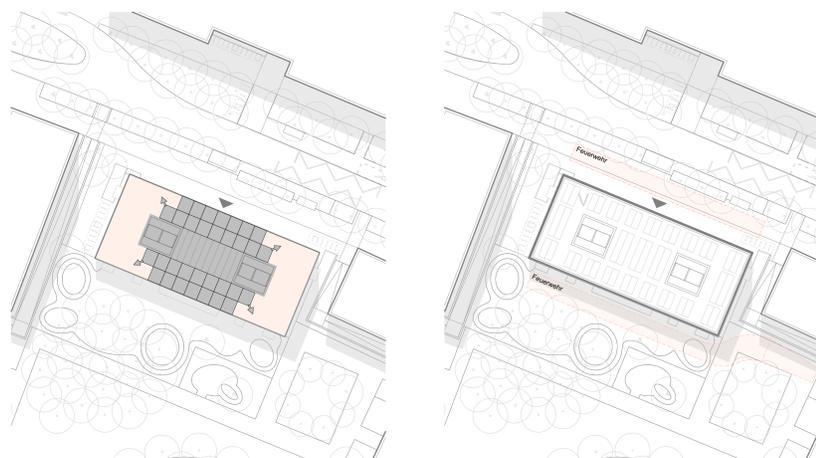
Entwicklung von innovativen Grundrissen im Rahmen der Hamburger Wohnraumförderung / Hochbaulicher Ideenwettbewerb

Die Wohnraumförderung hat seit ihrer Gründung vor 70 Jahren eine zentrale Rolle in den Aktivitäten der IFB Hamburg gespielt. In den letzten zehn Jahren wurden allein über 73.000 Wohnungen in der Hansestadt mit einem Investitionsvolumen von mehr als 7,5 Milliarden Euro für Neubauten und Modernisierungen gefördert.

Dieses Verfahren hat zum Ziel, innovative Ideen für Wohnungsgrundrisse und Wohnkonzepte im Kontext der Hamburger Wohnraumförderung zu entwickeln. Dabei besteht die Herausforderung darin, die städtebaulichen Typologien zu erfassen und die Potenziale und Bedingungen zu verstehen, um angesichts sich wandelnder Lebens- und Baubedingungen neue Strukturierungskonzepte für Wohnungen zu entwerfen. Gleichzeitig sollen die tatsächlichen Bedürfnisse der Bewohner in den Grundrissen Berücksichtigung finden. Diese Strukturen sollen nicht nur einmalig anwendbar sein, sondern auch auf ähnliche Bauprojekte übertragbar sein.

Grundgedanke des vorliegenden Konzepts ist es, auf einem Holzstahlbau basierend, möglichst vielseitig nutzbare Grundrisse zu schaffen. Dabei dienen zwei Treppenhäuser im Inneren sowohl als effiziente Erschließungsstruktur für die rund 600 Quadratmeter großen Geschossflächen als auch als vertikale Verbindung für Technik und Aufzüge. Das Herzstück des Konzepts besteht darin, die schwer belichtbaren Innenbereiche durch eine große gemeinsame Loggia und Cluster-Wohnungen zu beleben. Der Gemeinschaftsbereich fungiert nicht nur als strukturelle Mitte des Gebäudes, sondern auch im übertragenen Sinne. Ähnlich einem Netzwerk wächst dieser Gemeinschaftsbereich nach außen hin und passt sich den Anforderungen der Bewohner an. Die Tragstruktur ermöglicht ein modulares Denken und die Umsetzung serienmäßiger Bauabläufe.

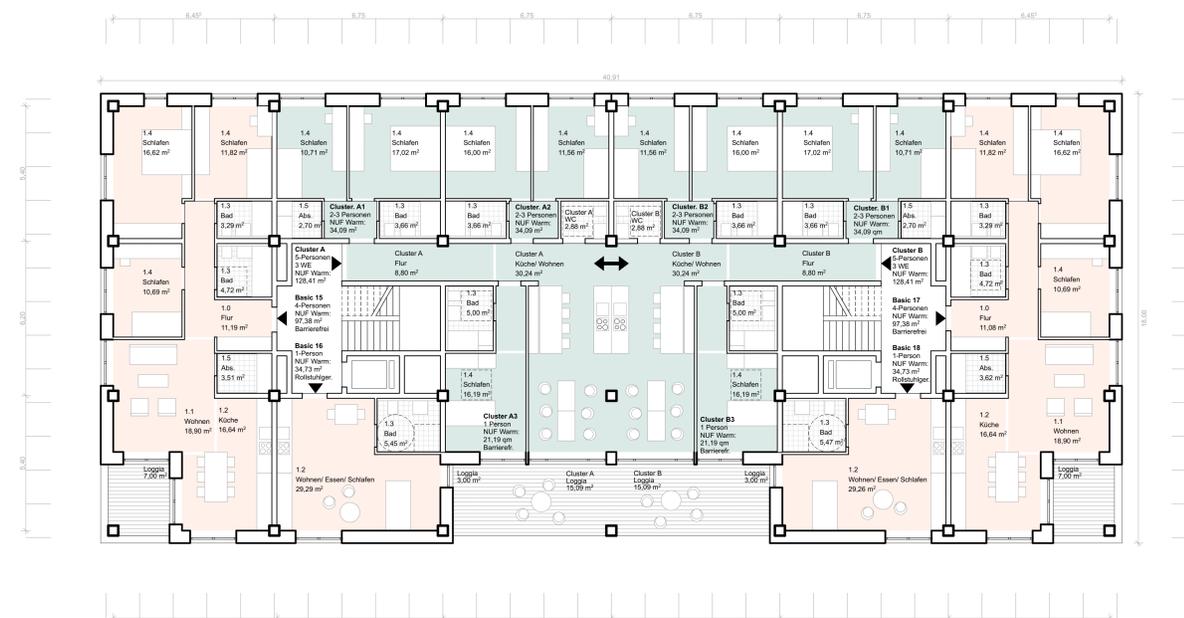
Durch das bewusste Nicht-Ausreizen der geförderten Wohnungsgrößen, insbesondere bei 1-Zimmer-Wohnungen, werden gemeinschaftliche Flächen für alle Bewohner des Hauses geschaffen. Diese Cluster-Wohnungen sollen nahtlos in die restlichen Wohnungen auf einer Etage integriert werden, sodass auch sie temporär die Gemeinschaftsflächen nutzen können. Dies fördert die Vernetzung der Bewohnergruppen und eine lebendige Durchmischung. Die Basic-Wohnungen bilden den Rahmen des Konzepts und sind effizient und räumlich hochwertig an den äußeren Ecken des Gebäudes platziert, rund um das gemeinsame Zentrum. Diese Wohnungen sind flexibel gestaltet und können von 1- bis 6-Zimmer-Wohnungen reichen.



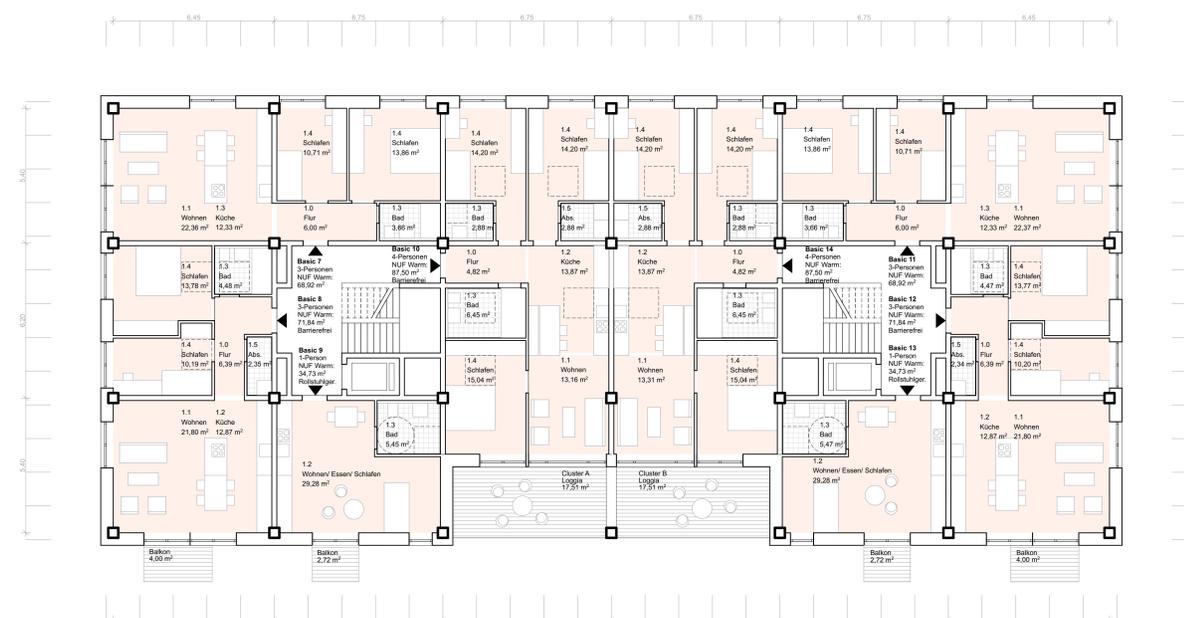
Konzept: Gemeinschaftlicher Kern M 1:500

Feuerwehraußstellfläche M 1:500

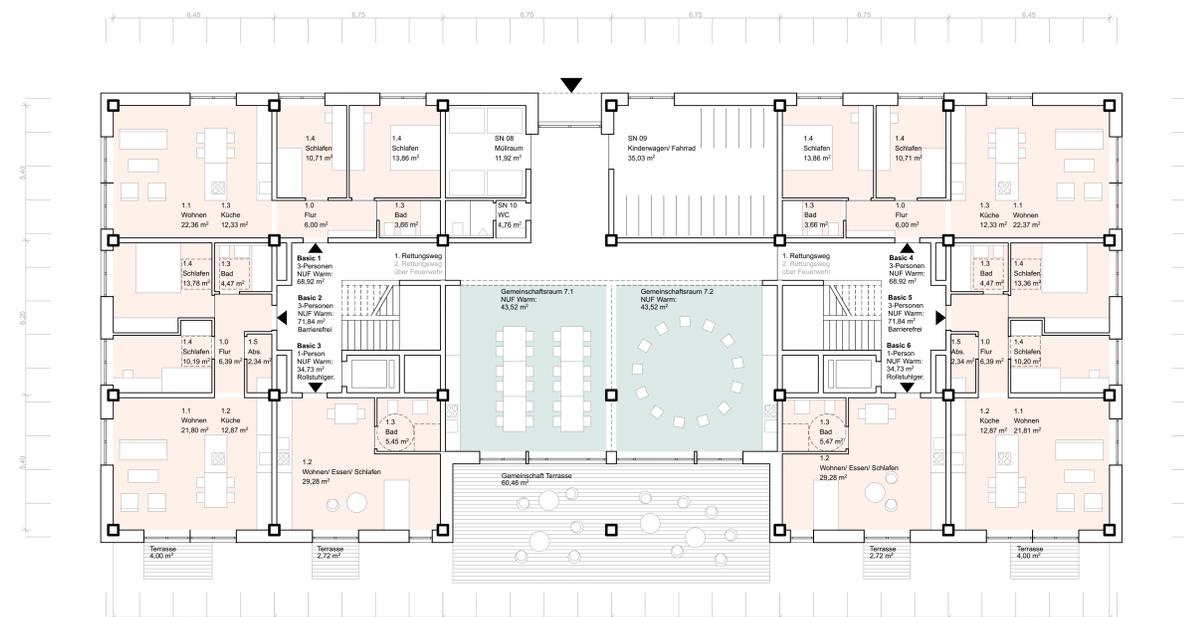
Leitidee: harte Schale, weicher Kern



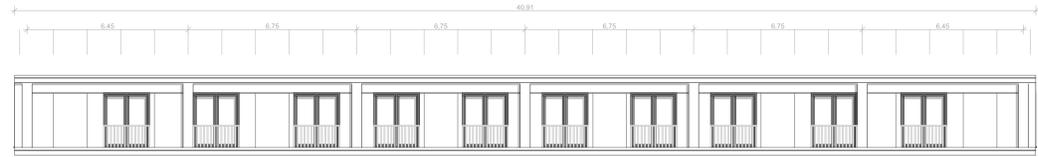
Dachgeschoss M 1:100



Regelgeschoss M 1:100



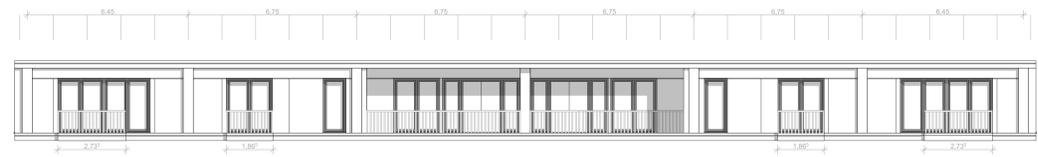
Erdgeschoss M 1:100



Ansicht Regelgeschoss Nord M 1:100



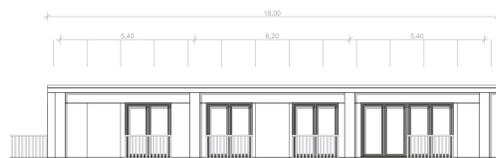
Ansicht Erdgeschoss Nord M 1:100



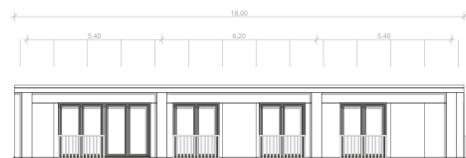
Ansicht Regelgeschoss Süd M 1:100



Ansicht Erdgeschoss Süd M 1:100



Ansicht Regelgeschoss Ost M 1:100



Ansicht Regelgeschoss West M 1:100



Ansicht Regelgeschoss Ost M 1:100



Ansicht Regelgeschoss West M 1:100

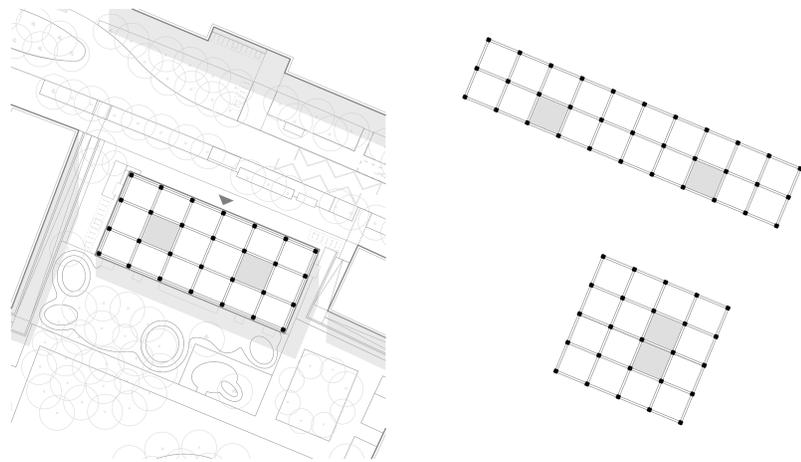
Die Zukunftsplanung berücksichtigt die Möglichkeit der Umnutzung als Co-Working- und Creative Hub. Durch die Anordnung der Treppenhaukerne in der Mitte des Gebäudes können die rund 600 Quadratmeter pro Einheit in zwei separate Nutzungseinheiten mit jeweils 300 Quadratmetern aufgeteilt werden. Im Falle eines Brandes könnten Bewohner über das Treppenhaus des benachbarten Abschnitts flüchten.

Das Konzept ist auf unterschiedliche Gebäudetypologien übertragbar und funktioniert in seinem Kernaussagen der Gemeinsamen Mitte in den tiefen Innenliegenden Bereichen auch in anderen Strukturen. Loggien oder wahlweise Balkone unterstützen bei der räumlichen Konfiguration darüber hinaus die Architektur und setzen in der Fassade Akzente. Die Nutzung kann somit auch nach außen hin erlebbar gemacht werden.

In Bezug auf den Brandschutz wird auf massive Holzbauteile oder Verbundbauteile aus Brettschichtholz oder Brettspertholz gesetzt, da diese keine Hohlräume aufweisen und im Brandfall nur an der Oberfläche verkohlen. Die Treppen sind in Eiche-F30 ausgeführt, und Fluchtwege für die Feuerwehr sowie der normale zweite Fluchtweg werden vor dem Gebäude in angemessenem Abstand freigehalten.

Das Gebäudeenergiekonzept zielt darauf ab, eine CO<sub>2</sub>-neutrale und autarke Energieversorgung der Liegenschaft für Strom- und Wärmebedarf zu gewährleisten. Dies wird durch die Installation von Solarmodulen auf dem gesamten Flachdach erreicht, die den Energiebedarf für Heizung und Warmwasser abdecken. Kombinierte Solarmodule erzeugen sowohl Wärme als auch Strom, während Wärmepumpen die Energie aus den Solarmodulen effizient nutzen. Die Ausrichtung der Wohnräume nach Süden und die Schlafräume nach Norden sorgen für eine natürliche Verschattung und ausreichend Sonnenlicht, selbst bei niedrigem Sonnenstand im Winter. Eine ressourcenschonende Bauweise ist selbstverständlich und orientiert sich an Nachhaltigkeitsprinzipien. Das DGNB Bewertungssystem (QNG - Qualitätssiegel Nachhaltige Gebäude) dient als Leitfaden für den klimagerechten und nachhaltigen Umgang mit Materialien, Energie, Ressourcen und Umwelt. Dies unterstützt auch die Beantragung von Bundesförderung für Effiziente Gebäude.

Zusammenfassend entsteht ein nachhaltiges umweltschonendes Gesamtkonzept welches vor allem durch die Tragstruktur und Anordnung der Wohnbereiche innerhalb des Rahmens ein effizientes Gebäude mit einer hohen Wohnqualität schafft.



Holzskelett 1,35er Raster (5,40m -6,75m) M 1:500

Wandelbare städtebauliche Struktur M 1:500

Lageplan M 1:500

**Begrüntes Dach**  
**Insektenwiese**  
**Klimaanpassung**  
**PV-Anlage**  
600 m<sup>2</sup>

**Co-Working**  
**Kreativ Arbeiten**  
**Büroeinheit**  
Die Tragstruktur ist für zukünftige Nutzungen offen  
NUF: 600 m<sup>2</sup>

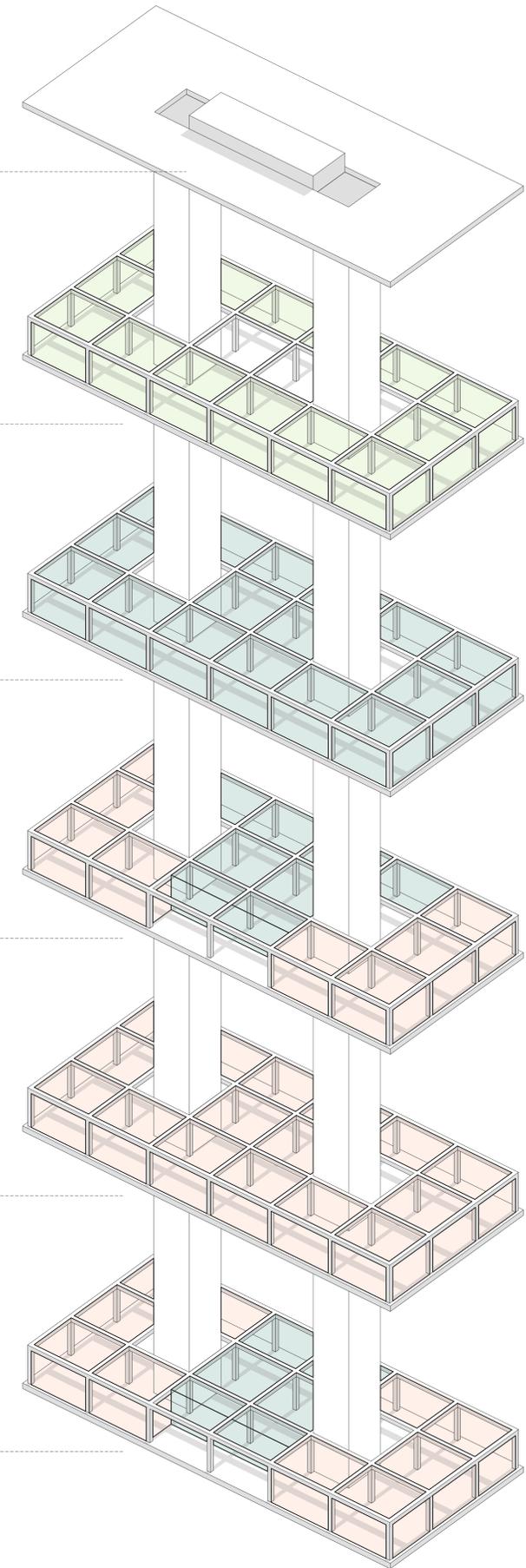
**Gesamte Etage**  
**Cluster-Wohnen**  
Alle zusammen,  
Maximales WG-Feeling des Cluster-Wohnen  
NUF:600

**Cluster-Wohnen**  
**Basic Wohnen**  
Basic profitiert von direkter Nähe zum Gemeinschaftsraum des Cluster-Wohnen

**Gesamte Etage**  
**Basic Wohnen**  
Die Basic Etage sammelt M<sup>2</sup> für die gemeinschaftlichen Flächen in anderen Etagen

**Aktives Erdgeschoss**  
Gemeinschaft in der Mitte des Gebäudes. Außenflächen werden aktiviert

Übertragbarkeit des Entwurfes und Innovationscharakter



□ Basic Wohneinheiten □ Cluster-Wohnen □ Flexible Nutzung